



Katharina Jankovic - Emma Krupbauer - Stephanie Unterberger

Erklär mir, wie du lebst!

- **SEHBEHINDERUNG
UND BLINDHEIT**

DAS MITMACH - HEFT
FÜR DIE VOLKSSCHULE

In Kooperation mit





Das Projekt

Die ORF-Redaktion Heimat Fremde Heimat gestaltet eine fünfteilige Dokuserie, die offene Einblicke in das Leben von Menschen mit Behinderungen schafft und Unsicherheiten abbauen soll.

Die Redakteurin Ajda Sticker begleitet stellvertretend fünf Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen durch ihren Alltag. Sie zeigen ihr, wie sie sich in der Öffentlichkeit bewegen, wie sie ihren Arbeitsalltag meistern und wie sie ihre Freizeit verbringen.

In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule in Wien wird im Zuge der Lehrveranstaltung "Service Learning" gemeinsam an Lehrmaterialien für Volksschulen gearbeitet.

Warum?

Mit Hilfe von den erstellten Lehrmaterialien sollen Schülerinnen und Schüler auf eine spannende und interaktive Weise neues Wissen in Bezug auf das Thema "Sehbeeinträchtigung" erwerben.

Auch Kinder begegnen in ihrem Alltag Personen mit Behinderungen und wissen oft nicht, wie sie sich am besten verhalten sollen. Durch die Inhalte dieses Mit - Mach - Heftes werden die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert und wissen, wie sie in Zukunft auch helfen können.

Wer sind wir?

Wir, Emma Krupbauer, Katharina Jankovic und Stephanie Unterberger, haben Lehrmaterialien, sowie zusätzliche Übungen für die Lehrpersonen, erstellt. Als Studentinnen der Pädagogischen Hochschule ist es uns ein großes Anliegen wichtige Themen im Unterricht zu behandeln, sodass die Schülerinnen und Schüler Spaß am Lernen haben und das angeeignete Wissen auch in ihrem Alltag nutzen können.





Inhaltsverzeichnis



- 1) Sehbehinderung und Blindheit
 - 2) Zuhause
 - 3) In der Schule
 - 4) Beim Einkaufen
 - 5) In der Freizeit
 - 6) Helfen! Aber wie?
 - 7) Rätselspaß
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 



Sehbehinderung und Blindheit

In Österreich leben über 300.000 Menschen mit dauerhafter Sehbeeinträchtigung. In einer Gruppe von 30 Menschen ist in Österreich also mindestens eine Person sehbehindert oder blind. Es gibt Menschen, die von Geburt an mit einer dauerhaften Sehbeeinträchtigung leben. Allerdings kann es auch sein, dass es durch Verletzungen oder Erkrankungen der Augen zu einer dauerhaften Sehbeeinträchtigung kommt. Aber was ist nun überhaupt eine dauerhafte Sehbeeinträchtigung? Eine dauerhafte Sehbeeinträchtigung ist nicht mehr durch Brillen, Kontaktlinsen oder operative Eingriffe korrigierbar. Dazu zählen Sehbehinderung, hochgradige Sehbehinderung und Blindheit.

Sehbehinderung

Sehbehinderte Menschen sehen trotz Brillen oder Kontaktlinsen auf dem besseren Auge nicht mehr als 30 Prozent. Es kann auch sein, dass sie Licht und Farben nicht vollständig wahrnehmen können. Außerdem kann es sein, dass sie Probleme beim Bewegen ihrer Augen haben.

Hochgradige Sehbehinderung

Bei Menschen mit hochgradiger Sehbehinderung kann es ebenso zu Störungen bei der Wahrnehmung von Licht und Farben kommen. Auch die Augenbewegungen können gestört sein. Im Unterschied zu sehbehinderten Menschen verfügen hochgradig sehbehinderte Menschen allerdings nur mehr über 2 bis 5 Prozent des normalen Sehvermögens.





Blindheit

Blindheit ist die ausgeprägteste Form einer Sehbehinderung. Blinde Menschen verfügen entweder nur über weniger als 2 Prozent des normalen Sehvermögens oder sehen gar nichts mehr, haben also ihr visuelles Wahrnehmungsvermögen vollständig verloren. Während also einige blinde Menschen hell und dunkel unterschieden können, sehen vollständig erblindete Menschen gar nichts - nicht einmal schwarz.

Probiere es aus!

Für sehende Menschen ist es schwer vorstellbar, dass vollständig erblindete Menschen Nichts sehen. Wie sich dieses Nichts definieren lässt, kannst du selbst erleben! Halte deine Hand im Abstand von ca. 20cm vor dein Gesicht. Ziehe deine Hand nun langsam um den Kopf herum nach hinten. Dein Blick bleibt dabei weiterhin nach vorne gerichtet. Irgendwann verschwindet die Hand aus deinem Blickfeld.

Was siehst du da, wo die Hand dann ist?

Siehst du schwarz oder siehst du nichts?





Sehbehinderte und blinde Menschen müssen lernen, in der Welt zurechtzukommen, ohne zu sehen. Dazu nutzen sie Hilfsmittel, wie beispielsweise die Blindenschrift, einen Blindenstock, Vorlesegeräte, sprechende Uhren oder besondere Computer. Ebenso bitten sie andere Menschen um Hilfe, um zum Beispiel herauszufinden, welcher Bus gerade bei der Bushaltestelle eingefahren ist. Sehbehinderte oder blinde Menschen lernen zum Ausgleich auch, ihre anderen Sinne besser zu nutzen. So können viele sehbehinderte und blinde Menschen beispielsweise hören, wie weit ein Auto von ihnen entfernt ist.



Blindenhund



Blindenabzeichen



Blindenstock





Zuhause



Blinde und sehbehinderte Kinder finden sich Zuhause oft sehr gut zurecht, da sie ihre Wohnung oder ihr Haus schon lange kennen. Sie wissen genau, wo welche Möbel stehen und wo sie ihre Dinge finden. Lena und Julian sind beide blind. Sie kennen ihr Zuhause sehr gut und können sich in der Früh selbstständig für die Schule fertig machen. Sie stehen auf und gehen ins Badezimmer, um sich dort ihr Gesicht zu waschen, ihre Zähne zu putzen und ihre Haare zu bürsten. Ihre Handtücher, Zahnbürsten, Zahnputzbecher und Haarbürsten finden sie immer an denselben Stellen. Ihr Gewand legt ihnen ihre Mama immer auf den „Gewand-Sessel“ im Badezimmer. Nachdem sich Lena und Julian angezogen haben, machen sie sich auf den Weg in die Küche. Sie wissen genau, wo sich Schüsseln, Löffel, Cornflakes und Milch befinden und können sich ihr Frühstück selbst zubereiten. Nach dem Frühstück ziehen sie selbstständig ihre Schuhe und Jacken an und sind bereit für die Schule!





Wichtig ist natürlich auch, dass sich Spielsachen, der Radio und der Computer von Lena und Julian immer an ihren Plätzen befinden. Ordnung und regelmäßige Abläufe sind für sehbehinderte und blinde Menschen von hoher Wichtigkeit. Sie müssen sich darauf verlassen können, ihre Sachen dort wiederzufinden, wo sie immer sind. Veränderungen müssen klar kommuniziert werden, um diese neu einüben und einlernen zu können. Jede Veränderung braucht sehr viel Zeit.

Stelle dir vor, deine Socken waren bisher immer in der letzten Lade im Schrank zu finden. Plötzlich entscheidet deine Mama deinen Kasten neu einzuräumen. Sie räumt die Socken plötzlich nicht mehr in die unterste Lade ein, sondern in die oberste Lade. Du wirst einige Zeit brauchen, bis du dir merkst, dass sich die Socken von jetzt an in der ersten Lade befinden.



Probiere es aus!

Stelle deine Zahnbürste auf einen anderen Platz oder gib die Haarbürste in ein anderes Fach.



Wie oft suchst du an der falschen Stelle danach?





In der Küche



In der Küche gibt es zwei besondere Gefahren für sehbehinderte und blinde Kinder. Die Messerschublade und den Ofen. Da sich Lena schon alleine ihre Jause richtet, muss sie sich darauf verlassen können, dass sich auf der Küchenzeile keine gefährlichen Dinge wie heiße Kochtöpfe oder scharfe Messer befinden. Auch in der Küche muss jedes Ding seinen fixen Platz haben.

Stelle dir nun vor, Lena möchte sich in der Früh ihr Frühstück und ihre Jause richten. Am Vortag war ihre Tante zu Besuch und hat den Geschirrspüler ausgeräumt. Leider hat Lenas Tante nicht gewusst, wo die Gläser, Messer und Töpfe hingehören und all diese Dinge auf der Küchenzeile stehengelassen.

Was wird passieren, wenn Lena in die Küche kommt, um sich ihr Essen zu richten?



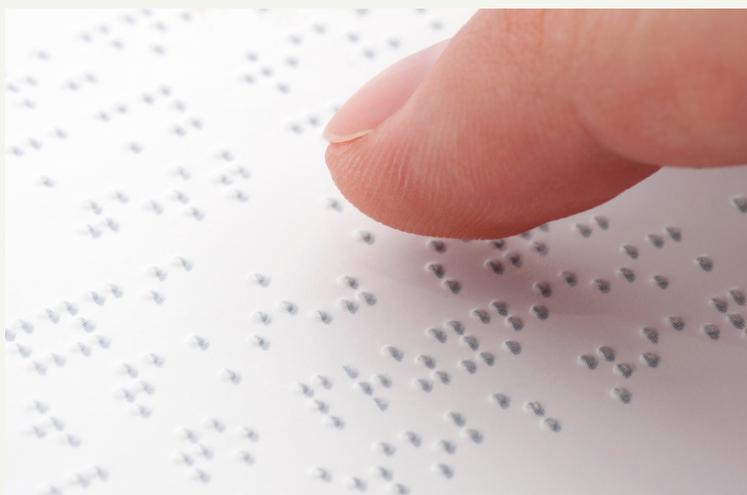


In der Schule

Sehbehinderte und blinde Kinder gehen ebenso wie sehende Kinder zur Schule. Meist besuchen sie eine Schule, in der sie zusätzliche Unterstützung erhalten. Der Inhalt des Unterrichts für sehbehinderte und blinde Kinder unterscheidet sich kaum vom Unterricht für sehende Kinder. So wie alle Kinder, lernen auch sie das Lesen, Schreiben und Rechnen. Einzig und allein die Art, wie Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt wird, unterscheidet sich. Lena und Julian haben beispielsweise schon früh eine besondere Schrift kennengelernt, die sehende Kinder nur selten kennen: die Brailleschrift.

Brailleschrift

Die Brailleschrift ist eine besondere Art der Schrift. Verwendet wird sie von Menschen mit starker Sehbeeinträchtigung. Die Brailleschrift wird nicht mit den Augen gelesen, sondern mit den Fingern ertastet. Die Buchstaben, Zahlen und Zeichen bestehen aus maximal 6 Punkten, die vom Blatt hervorstehen. Daher nennt man die Brailleschrift auch Punktschrift. Wenn Julian liest, streicht er also mit seinem Finger über das Blatt und erkennt anhand der Punkte, welcher Buchstabe, welche Zahl oder welches Zeichen darauf steht.





Hast du schon
gewusst?

Die Brailleschrift wurde nach ihrem Erfinder Louis Braille benannt. Louis Braille hat diese bereits im Jahr 1825 entwickelt, also vor knapp 200 Jahren. Er selbst erblindete mit drei Jahren nach einem Unfall in der Werkstatt seines Vaters.





Probiere es aus!

⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ A	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ B	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ C	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ D	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ E	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ F	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ G
⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ H	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ I	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ J	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ K	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ L	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ M	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ N
⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ O	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ P	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ Q	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ R	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ S	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ T	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ U
⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ V	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ W	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ X	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ Y	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ Z	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ Ä	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ Ö
⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ Ü	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ AU	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ ÄU	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ EU	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ EI	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ IE	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ CH
⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ SCH	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ ß	⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ ST				

Versuche deinen Namen oder andere Wörter in der Brailleschrift zu schreiben.

Zeige deine Wörter deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn und ratet, was es bedeutet!





Meine ersten Wörter in der Brailleschrift

A large, empty, light gray rectangular area that occupies most of the page, intended for writing the first words in Braille.



Meine ersten Sätze in der Brailleschrift

A large, empty, light gray rectangular area that occupies most of the page, intended for the user to write their first sentences in Braille.



Beim Einkaufen

Kinder gehen meist mit ihren Eltern oder Großeltern einkaufen.

So wird das vermutlich auch bei dir sein, oder?

Warst du aber vielleicht auch schon einmal alleine einkaufen?

Falls ja, dann kannst du dich sicher daran erinnern, dass das ganz schön aufregend war. So viele Dinge, auf die man achten muss!

Für Lena und Julian gäbe es so viele Dinge auf die sie achten müssten, dass es ihnen nicht möglich ist, alleine einkaufen zu gehen. Obwohl sie mit ihren Eltern immer in denselben Supermarkt gehen, finden sie nicht immer alles an denselben Stellen. Es stehen unbeaufsichtigte Einkaufswagen auf den Gängen, Paletten werden hin- und hergeschoben und viele Menschen tummeln sich herum. Lena und Julian müssen noch einiges an Erfahrung sammeln, bis sie alleine in den Supermarkt einkaufen gehen können.





Mit der Zeit werden sie sich an den Supermarkt gewöhnen. Sie werden abschätzen lernen, wie weit der Supermarkt von ihrem Zuhause entfernt ist und wo sich ungefähr die Lebensmittel befinden. Natürlich lernen sie auch mit der Zeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Supermarkts kennen. Sollten Lena und Julian einmal etwas nicht finden, so können sie diese um Hilfe bitten.

Probiere es aus!

Du gehst sicher bald wieder einmal mit deinen Eltern in dein Lieblingsgeschäft einkaufen.

Nimm dir eine Augenbinde oder einen Schal mit, verbinde dir die Augen und finde heraus, wie gut du dich ganz ohne deinen Sehsinn in dem Geschäft zurecht findest!

Kannst du alle Dinge, die auf der Einkaufsliste stehen, finden?





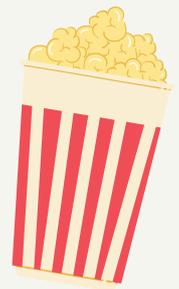
In der Freizeit

Wir alle gehen in unserer Freizeit am liebsten unseren Hobbies nach. Während Lena eine begnadete Fußballerin ist und gerne ins Kino geht, tut Julian nichts lieber, als Fahrrad zu fahren und zu tanzen.

Sie lassen sich von ihrer Sehbeeinträchtigung allerdings nicht einschränken, sondern nutzen die Möglichkeit, trotz Sehbehinderung Sport zu treiben und sonstige Freizeitangebote in Anspruch zu nehmen.

Im Kino

Wenn Lena ins Kino geht, lässt sie sich von den fantastischen Welten und der spannenden Musik mitreißen. Das funktioniert allerdings nur dann, wenn sie währenddessen ihr Smartphone mit einer besonderen App nutzt. Ansonsten würde sie nicht sehen, wie der Sturm die Freunde im Film wild durch die Luft wirbelt: Sie würde nur den Ton hören. Über die App lässt sich Lena über Kopfhörer berichten, was gerade auf der Leinwand passiert. Die App erkennt an der Musik, wann der Film anfängt. Dann beginnt auch sie mit ihrem Programm. Lena kann also mit ihren Freundinnen in den Kinosesseln sitzen, Popcorn essen und an den gleichen Stellen wie alle anderen weinen, lachen und mitfiebern.





Beim Fahrrad fahren

Julian fährt jeden Tag mit dem Fahrrad zur Schule. Dabei wird er von seinem Papa oder seiner Oma begleitet. Gemeinsam sitzen sie auf dem sogenannten Tandem-Fahrrad. Julians Papa lenkt und beide treten fleißig in die Pedale, um so schnell wie möglich bei der Schule anzukommen. Tandem-Fahrräder können unterschiedlich aussehen.



Schau genau!
Wie unterscheiden sich die
Tandem-Fahrräder
voneinander?
Was haben sie gemeinsam?





Beim Fußball spielen

Lena liebt es, Blindenfußball zu spielen.

Ihr Ziel ist es, einmal bei den Paralympischen Spielen mitzuspielen.

Die Paralympischen Spiele sind die Olympischen Spiele für Menschen mit Körperbehinderung.

Tippe diesen Link ein und sieh dir das Video an!

<https://www.youtube.com/watch?v=GLb9yUvryVk>

Wie unterscheidet sich Blindenfußball vom Fußball für Sehende?

Schreibe alle wichtigen Regeln auf!





Helfen! Aber wie?

Oftmals begegnet man beim Einkaufen oder in der U-Bahn einer Person mit einem langen weißen Stock und einer gelben Schleife um den Arm. Auf der gelben Schleife können drei schwarze Punkte oder eine Figur mit Stock zu sehen sein. Diese sehbehinderten oder blinden Menschen wissen meist genau, wie sie allein unterwegs sein können, auch wenn sie nichts sehen. Dazu haben sie ihre anderen Sinne gut trainiert. Aufmerksam achten sie auf jedes Geräusch und ertasten mit ihren Fingern Gegenstände. Trotzdem kann es sein, dass sehbehinderte oder blinde Menschen Hilfe brauchen.

Wie und wo genau man helfen kann, erfährst du jetzt:

Solltest du einmal einer blinden oder sehbehinderten Person mit sehender Begleitung eine Frage stellen oder von dieser eine Frage gestellt bekommen, achte bewusst darauf, dass du deine Frage oder Antwort direkt an die blinde Person richtest. Manche sprechen völlig unbewusst nur mit der sehenden Begleitperson.

Das kann die blinde Person verwirren oder auch verärgern. Sehbehinderte oder blinde Menschen sind nicht unmündig und wollen auch selbst angesprochen werden – also keine Angst!





Genauso wichtig ist es, dass du einem sehbehinderten oder blinden Menschen, dem du schon einmal begegnet bist, bei der Begrüßung immer laut und deutlich deinen Namen nennst. Falls du seinen oder ihren Namen auch weißt, kannst du diesen ebenso nennen. So weiß die sehbehinderte oder blinde Person sofort, dass sie gemeint ist, wenn mehrere Personen anwesend sind.

Probiert es aus!

Alle Schülerinnen und Schüler stehen auf und suchen sich einen Platz im Klassenraum. Einer Schülerin oder einem Schüler werden die Augen verbunden. Alle anderen Kinder spazieren durch den Raum. Eine Schülerin oder ein Schüler spricht das Kind mit den verbundenen Augen an, ohne den eigenen Namen zu nennen. Das Kind mit den verbundenen Augen muss erraten, um welches Kind es sich handelt.





Sollte dich eine sehbehinderte oder blinde Person fragen, wo sich etwas befindet, reicht es nicht aus, wenn du ihr „Da!“ oder „Dort!“ sagst und in irgendeine Richtung zeigst. Du solltest versuchen, möglichst genaue Entfernungen und Richtungen anzugeben. Solltest du für eine sehbehinderte oder blinde Person etwas verstauen oder wegräumen, ist es auch besonders wichtig, dass du genau erklärst, wo sie ihre Sachen wiederfinden kann.

Suche dir einen Raum innerhalb der Schule aus und stelle dir vor, du musst den Weg dorthin von deiner Klasse aus einer sehbehinderten oder blinden Person beschreiben. Schreibe die Erklärung auf!

Prüfe im Anschluss deine Erklärung, indem du einer Mitschülerin oder einem Mitschüler die Augen verbindest und zum Raum führst. Schafft es das Kind mit verbundenen Augen ganz ohne weitere Informationen ans Ziel?





Möchtest du einer sehbehinderten oder blinden Person erzählen, dass du etwas Schönes gesehen hast, so kannst du das ruhig so sagen. Blinden und sehbehinderten Menschen ist es nicht unangenehm oder peinlich, wenn über das Sehen gesprochen wird. Blinde Menschen verwenden dieses Wort selbst oft und gerne. Sie meinen dann allerdings, dass sie etwas durch Ertasten oder Hören gesehen haben.

Für sehbehinderte und blinde Menschen ist Ordnung besonders wichtig. Jedes Ding hat seinen Platz, sodass dieses jederzeit gefunden werden kann. Solltest du auf einem Gehsteig oder einem Bahnsteig ein störendes Hindernis entdecken, welches für sehbehinderte oder blinde Menschen gefährlich sein könnte, Sorge bitte dafür, dass es entfernt wird. So kann vermieden werden, dass sehbehinderte oder blinde Menschen stolpern und sich verletzen.

Wenn du jemanden mit einem weißen Stock und gelber Armschleife siehst und diese Person schnell und sicher in eine Richtung unterwegs ist, kannst du davon ausgehen, dass er oder sie keine Hilfe benötigt. Hier ist wichtig, dass du aus dem Weg gehst, damit sich die sehbehinderte oder blinde Person auf die Geräusche der Umgebung konzentrieren kann. Solltest du aber bemerken, dass die sehbehinderte oder blinde Person unsicher ist oder sich schwer orientieren kann, dann kannst du ganz einfach fragen, ob du behilflich sein kannst. Falls Hilfe erwünscht ist, kann sich die Person bei dir einhängen und du führst sie ein Stück. Falls die Person aber keine Hilfe will oder braucht, ist das auch in Ordnung!

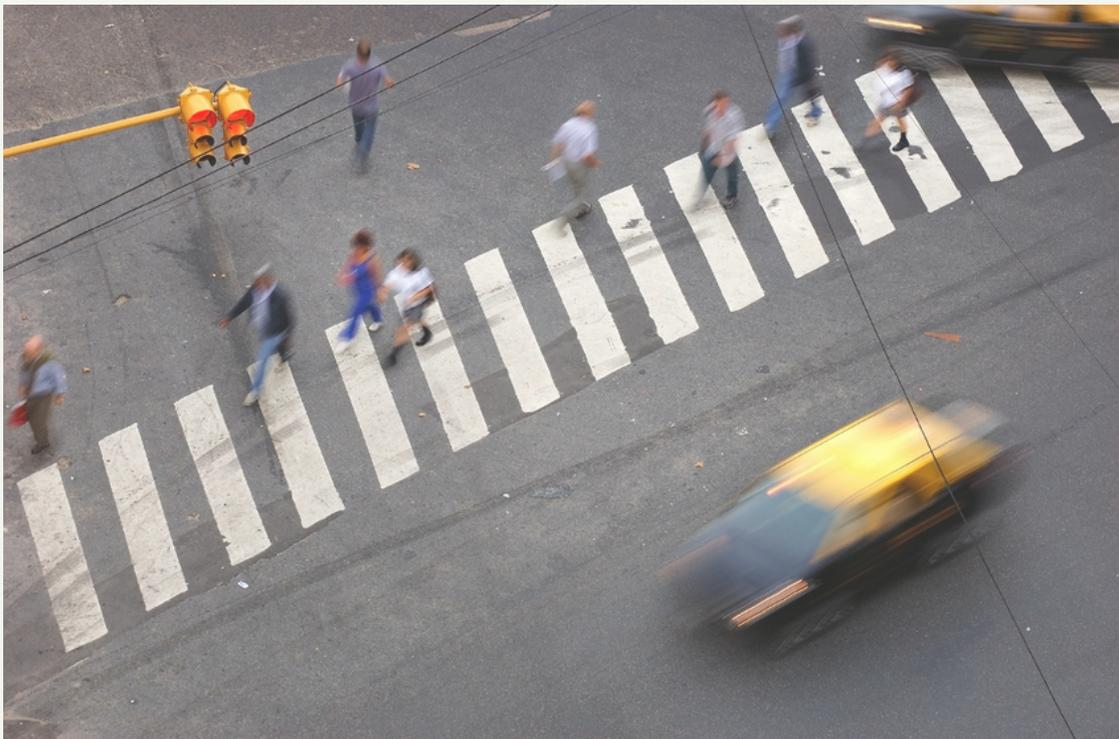




Führst du eine sehbehinderte oder blinde Person beim Hinaufgehen auf einen Gehsteig oder beim Herabsteigen auf die Straße, so genügt es, wenn du ihn oder sie mit einem einfachen „Hinauf!“ oder „Hinunter!“ darauf hinweist. Begleitest du die sehbehinderte oder blinde Person über Stufen, so kannst du sie oder ihn mit einem „Achtung Stufen!“ darauf aufmerksam machen. Außerdem kannst du ihre oder seine Hand auf das Treppengeländer legen.

Sollte dich eine sehbehinderte oder blinde Person für das Überqueren einer Straße um Hilfe bitten, achte auf ihr Tempo. Führe die Person so lange, bis sie auf der anderen Straße sicher auf dem Gehsteig angekommen ist. Auf keinen Fall darfst du die blinde oder sehbehinderte Person mitten auf der Straße stehen lassen.

Das kann sehr gefährlich werden!





Dir ist sicher schon einmal aufgefallen, wie viele Leute oft gleichzeitig eine sehbehinderte oder blinde Person beim Einsteigen in die Straßenbahn oder U-Bahn unterstützen wollen. Es genügt allerdings, die Person vor dem Ein- und Aussteigen anzusprechen und Hilfe anzubieten. Nimmt die Person die Hilfe an, kannst du deren Hand auf die Griffstange legen oder sie oder ihn zur U-Bahn-Tür begleiten.



Solltest du einem blinden Menschen einen freien Sitzplatz zeigen wollen, so kannst du beispielsweise seine Hand nehmen und sie zur Arm- oder Rückenlehne führen. Diese Handlung kannst du mit deinen Worten beschreiben: „Hier ist ein freier Platz, da ist die Armlehne!“. Es reicht oft auch aus, wenn du beschreibst, wo ein Platz frei ist. Wichtig ist hier allerdings wieder, dass deine Beschreibung so genau wie möglich sein muss!

Wenn du mit einer sehbehinderten oder blinden Person gesprochen hast und vor hast zu gehen, vergiss nicht, ihr das zu sagen, um unangenehme Situationen zu vermeiden.

**Das waren die wichtigsten Dinge, die
du beim Helfen beachten solltest.**

Was sagst du?

Ist doch ganz einfach, oder?





Rätselspaß

Finde die 10 versteckten Wörter!

Q	B	Q	J	D	L	W	M	E	K	Y	H	F	O	K	J	D	R
T	R	N	R	N	X	F	U	S	S	B	A	L	L	A	M	J	Q
J	S	L	J	Z	B	V	A	E	E	O	D	N	M	U	K	L	T
U	Y	Y	K	A	L	O	B	F	O	B	H	U	X	G	O	X	F
I	K	G	K	U	I	S	G	G	I	R	X	O	V	E	F	J	A
U	G	L	V	B	N	R	O	M	L	A	F	G	U	N	A	W	W
E	E	Z	L	M	D	M	V	S	E	I	O	A	T	L	H	C	M
G	F	O	P	Y	D	O	Q	E	M	L	E	V	T	I	R	F	K
I	A	V	X	M	O	N	W	H	L	L	D	Y	A	C	R	C	S
U	H	Y	I	C	D	Z	R	B	Y	E	U	B	N	H	A	K	Z
U	R	Q	T	B	L	O	X	E	M	S	S	O	D	T	D	I	S
F	E	Q	R	K	X	G	V	H	W	C	G	I	E	U	K	N	K
H	N	P	G	E	R	T	W	I	W	H	K	E	M	S	N	O	G
L	D	B	Y	E	E	N	R	N	A	R	B	R	G	E	C	A	H
C	E	F	F	T	G	R	X	D	H	I	L	F	E	T	A	H	V
L	J	S	C	X	R	Y	L	E	F	F	I	H	K	T	H	R	K
Y	F	U	M	X	X	S	L	R	W	T	U	Q	A	D	C	B	R
S	X	C	J	P	H	H	R	T	R	N	X	N	V	J	D	H	I





Quellenverzeichnis

- <https://www.spendeninfo.at/blindenverband-bsvoe+2400+1113621#:~:text=Selbsthilfeorganisation%20f%C3%BCr%20blinde%20und%20sehbehinderte,mehr%20zur%20G%C3%A4nze%20korrigierbar%20ist.>
- <https://klexikon.zum.de/wiki/Blindenschrift>
- <https://www.dbsv.org/schulaktion.html>
- <https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/behinderung/blindheit>
- <https://www.blindenverband.at>
- <https://www.blindenverband-wnb.at>
- <https://www.labbe.de/blog/Louis-Braille>

